

Johann Amos Comenius als Inspirationsquelle für einen modernen Lateinunterricht



Einleitung

Der Lateinunterricht an unseren Schulen befindet sich in einer tiefen Krise. Kaum eine Schülerin oder ein Schüler ist am Ende der sogenannten Spracherwerbsphase in der Lage, auch nur einen einzigen Satz eines lateinischen Autors ohne die Hilfe von Wörterbüchern oder anderen Hilfsmitteln zu verstehen. Ein ernüchterndes Ergebnis, insbesondere im Vergleich zum modernen Fremdsprachenunterricht! Folgerichtig wählen viele Schülerinnen und Schüler das Fach zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe ab. Für die wenigen in den Grund- und Leistungskursen beschränkt sich der Unterricht dann auf das zumeist vergebliche Bemühen, winzige Ausschnitte originalsprachlicher Texte ins Deutsche zu übersetzen. Wesentliche Aussagen und Charakteristika einer Handvoll lateinischer Werke und Autoren können somit, wenn überhaupt, nur über den Umweg des Deutschen erarbeitet und verstanden werden. Die Autoren dieser Arbeitsblätter sind davon überzeugt, dass die Gründe dafür zuvörderst in der derzeit vorherrschenden didaktisch-methodischen Ausrichtung unseres Fachs zu suchen sind: Die lateinische Grammatik wird den Schülerinnen und Schülern als Regelwerk und Baukastensystem präsentiert, welches es sich über Formentabellen einzuprägen gilt, um anschließend Lehrbuchtexte unter Zuhilfenahme von Vokabelverzeichnissen ins Deutsche zu übersetzen. Der Fokus liegt nicht mehr auf echtem Spracherwerb, sondern auf unscharf bestimmten Metakompetenzen wie Sprachvergleich, Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, Realienkunde, interkulturellen Beobachtungen und dergleichen mehr. Hier ist Umdenken nötig. Der Lateinunterricht sollte sich wieder stärker der Förderung echter Sprachkompetenz im Lateinischen widmen. Dazu können uns die großen Lateinlehrer vergangener Zeiten als Vorbilder dienen, allen voran Johann Amos Comenius.

Lateinunterricht nach dem Comenius-Prinzip

Die herausragende Bedeutung des Theologen, Pädagogen und Schulreformators Johann Amos Comenius (1592–1670) für die Geschichte der europäischen Pädagogik ist allgemein bekannt und soll hier nicht näher dargestellt werden.¹ Unter seinen vielen pädagogischen Werken sind für uns vor allem seine drei großen Lateinlehrbücher von Interesse: Die *Janua linguarum reserata*, das *Januae linguarum reseratae vestibulum* und der *Orbis sensualium pictus*. Betrachtet man diese Werke, fällt zunächst auf, dass sie mit lateinischen Texten und deutschen Übersetzungen arbeiten. Der entscheidende Unterschied zu den derzeit verbreiteten Lateinlehrbüchern besteht jedoch darin, dass die deutsche Übersetzung bei Comenius ausschließlich als Lesehilfe diente, um den lateinischen Text verstehen zu können, der dann auswendig gelernt wurde und die Grundlage weiterer, auch einsprachiger Übungen war. Die Texte behandeln Gegenstände und Vorgänge, die der Erfahrungswelt einer Schülerin bzw. eines Schülers im 17. Jahrhundert entsprechen, und gehen zu immer detaillierteren Beschreibungen komplexerer Sachverhalte über. Die Schülerin bzw. der Schüler lernte somit nicht nur die Sprache, sondern immer auch etwas über die Welt, sodass sich die Worte mit den Dingen – *verba cum rebus* – verbanden und alles in natürlicher Folge – *omnia gradatim* – behandelt wurde.² Im *Orbis pictus* tritt gemäß dem Lehrsatz, dass nichts im Verstande ist, was vorher nicht sinnlich erfahrbar gemacht wurde – *nihil est in intellectu nisi prius fuerit in sensu* –, als drittes Element die bildliche Darstellung des jeweils im Text besprochenen Sachverhalts hinzu. Dieses Vorgehen hat gegenüber den heutigen Lehrbüchern den unschlagbaren Vorteil, dass der Schülerin bzw. dem Schüler die lateinischen Texte sehr schnell verständlich sind und nicht erst durch mühsames Knobeln und Rätselraten übersetzt werden müssen. Die Schülerin bzw. der Schüler lernt somit, in der Fremdsprache zu denken und entwickelt Schritt für Schritt ein intuitives Leseverstehen, das sie bzw. ihn am Ende des Lehrgangs zur Autorenlektüre befähigt.

¹ Interessierte Leserinnen und Leser mögen sich anhand der einschlägigen Fachliteratur selbst einen Überblick verschaffen, bspw. Klaus Schaller: Jan Amos Comenius. Ein pädagogisches Porträt. Beltz, Weinheim 2004.

² Vgl. Comenius, J. (1658): *orbis sensualium pictus*. Die Welt im Bild. Nach den besten Ausgaben erneut hrsg. von Uvius Fonticola, Frankfurt a. M. 2011, S.11.



Anwendungsbeispiele

Im Folgenden soll anhand von zwei Beispielen gezeigt werden, wie die Vorzüge von Comenius' Vorgehensweise auch für den heutigen Lateinunterricht fruchtbar gemacht werden können. Betrachten wir zunächst die Doppelseite aus dem *Orbis pictus* in der Bearbeitung von Alica Urban (Arbeitsblatt 1).

Text und Bild beschreiben die vier Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde und somit die Einteilung und Gliederung der Welt in vier Lebensbereiche (wobei das Feuer den Sternenhimmel repräsentiert). Damit ist ein zusammengehöriges Wortfeld umrissen, was das Erlernen neuer Vokabeln wesentlich erleichtert.³ Stellen wir uns vor, wir wollten einer Lerngruppe im zweiten Lernjahr diese Vokabeln beibringen! Dazu könnte man wie folgt vorgehen: Das Bild wird der Klasse zunächst auf dem Smartboard/Projektor etc. gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler betrachten es ca. 90 Sekunden lang still. Danach liest die Lehrkraft den lateinischen Text vor und zeigt währenddessen auf die entsprechenden Bildbestandteile. In einem zweiten Durchgang verfolgen die Schülerinnen und Schüler den lateinischen Text zusätzlich auf dem Arbeitsblatt. Nach jedem Satz lässt die Lehrkraft genügend Pause, um den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zum Vergleich mit dem Deutschen Text auf der Rückseite des Arbeitsblattes zu geben. Nun können sich erste Übungen anschließen, beispielsweise unter Punkt 3. ein einfaches Frage-und-Antwort-Spiel: Die Schülerinnen und Schüler legen den Text beiseite und fragen sich gegenseitig im Klassengespräch: „*Ubi sunt nubes?*“ oder „*Ubi sunt homines?*“ und zeigen mit dem Laserpointer oder Zeigestab auf die Abbildung: „*Hic sunt nubes*“ etc. Vielleicht erinnert sich hierbei schon der eine oder andere an die Formulierung im Text und kann sogar schon im ganzen Satz antworten, bspw. „*nubes pendent in caelo*“. Weitere Fragen und Lückentexte wie unter Punkt 4 können in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeitet und anschließend im Klasseverbund besprochen werden. Hier werden nicht nur die neu eingeführten Vokabeln umgewälzt, sondern zugleich auch grammatische Grundlagen (Deklination, Konjugation) gefestigt. Wiederholt und ergänzt man die hier vorgestellten Frage- und Antwortfloskeln, lässt sich damit Stück für Stück ein Instrumentarium zur lateinischen Konversation aufbauen, das für weitere Comenius Kapitel und vieles mehr genutzt werden kann.⁴

Nach diesem Schema lassen sich Arbeitsblätter und Übungseinheiten zu nahezu jedem Wortfeld erstellen. Auf diversen Internetseiten sind gemeinfreie Bilder und Grafiken zu finden, mit denen man auch Vokabeln und Texte aus den aktuellen Lehrbüchern illustrieren und „comenisieren“ kann.

Das Arbeitsblatt 2 verdeutlicht beispielhaft dieses Vorgehen. Es führt die lateinischen Namen der Farben zunächst übersichtsartig in tabellarischer Form ein und präsentiert sie anschließend im Kontext einiger kurzer, lateinischer Sätze. Dabei wird auf Grundvokabular zurückgegriffen. Einige aus Arbeitsblatt 1 bekannte Vokabeln werden erneut verwendet. Die Sätze können, genau wie im *Orbis pictus* unter den entsprechenden Ziffern in bildlicher Darstellung mitverfolgt oder mit der beigefügten deutschen Übersetzung verglichen werden. Zur sicheren Verankerung der neuen Vokabeln ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Schülerinnen und Schüler sie nun im Anschluss an diese Einführung so oft wie möglich selbst benutzen. Dazu bieten die Aufgaben 1. und 2. erste Anregungen. Die Schülerinnen und Schüler können bspw. in einer Redekette ihre Lieblingsfarben, Haarfarbe und Augenfarbe nennen und vom Nachbarn erfragen oder die Farben ihnen bekannter Gegenstände oder Lebewesen beschreiben. Dazu kann die Lehrkraft auch Hilfestellung geben, indem sie bspw. kleine Bildchen der in den letzten Lektionen neu gelernten Vokabeln zeigt und von den Schülerinnen und Schülern spontan beschreiben lässt.

³ Ganz im Gegensatz zu den heutigen Lehrbüchern, die in einem Kapitel meist viele neue Vokabeln einführen, die nicht in einem logischen Sachzusammenhang stehen.

⁴ Zur Verwendung als Kopiervorlage und Projektion eignen sich bspw. viele Kapitel aus *Fonticula*.



mundus



Ita sunt quattuor elementa
plēna habitātōribus suīs:

Caelum (1) habet ignem, stēllās.

Nūbēs (2) pendent in āere.

Avēs (3) volant sub nūbibus.

Piscēs (4) natant in aquā.

Terra habet
montēs (5),
silvās (6),
campōs (7),
animālia (8),
hominēs (9).



vocābula

elementum

habitātor, *habitātōris*

caelum

ignis, *ignis*

stēlla

nūbēs, *nūbis*

āēr, *āeris*

piscis, *piscis*

aqua

terra

mōns, *montis*

silva

animal, *animālis*

homō, *hominis*

Die Welt

So sind die vier Elemente
voll von ihren Bewohnern:

Der Himmel (1) hat das Feuer, die Sterne.

Die Wolken (2) hängen in der Luft.

Die Vögel (3) fliegen unter den Wolken.

Die Fische (4) schwimmen im Wasser.

Die Erde hat

Berge (5),

Wälder (6),

Felder (7),

Tiere (8),

Menschen (9).

Agenda:

1. Aspice pictūram in pāginā primā!

Schau dir das Bild auf der ersten Seite an!

2. Audī magistrum recitāre sententiās!

Hör zu, dein Lehrer liest dir den Text vor!

3. Interrogā, respondē, mōnstrā!

Frage, antworte, zeige!

„Ubi sunt nūbēs?“ „Hīc sunt nūbēs.“
„Ubi sunt...?“ „Hīc sunt...“

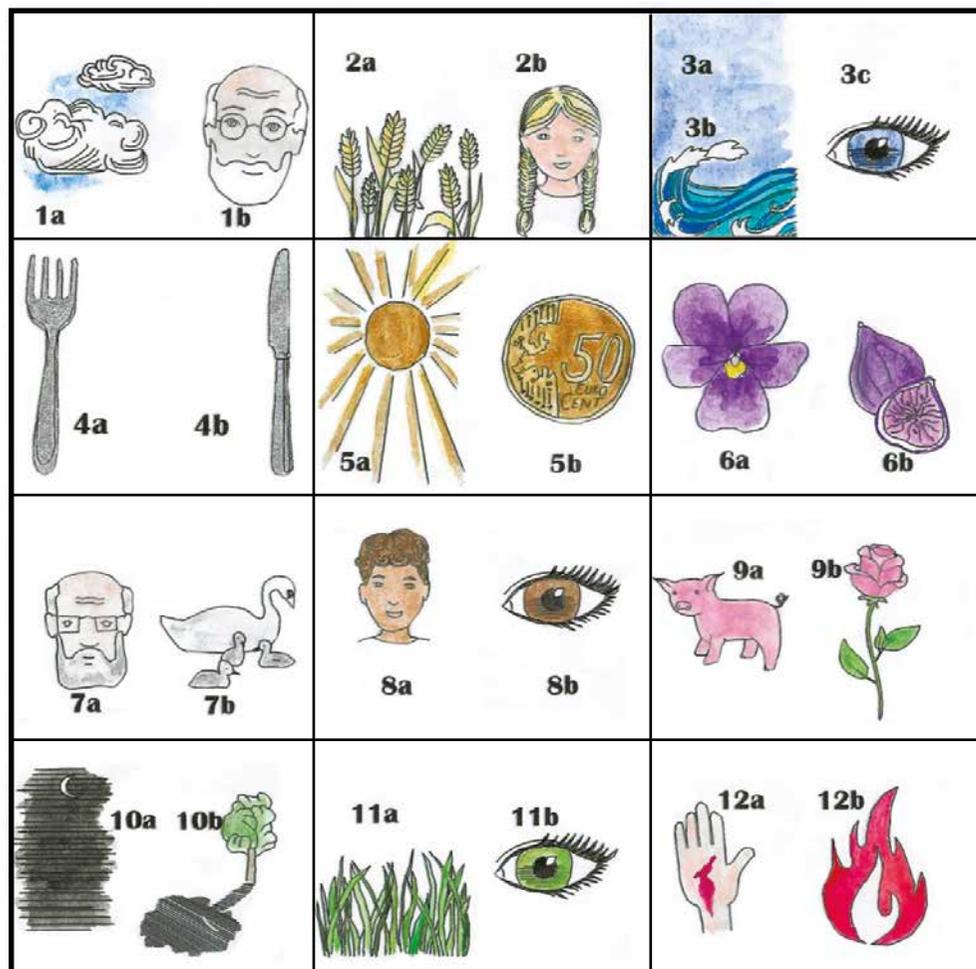
4. Īnscrībe verba apta! Nōlī inspīcere pāginam primam!

Trage die passenden Wörter ein! Schau nicht auf die erste Seite!

- a) Nūbēs pendent in _____.
- b) Avēs volant _____ nūbibus.
- c) _____ natant in aquā.
- d) Terra habet mont_____, silv_____, camp_____.
- e) Animālia et hominēs ubī vīvunt?
Animālia et hominēs vīvunt in _____.
- f) Ignis in caelō quid est?
Ignis in caelō sunt _____.
- g) Num piscēs volant in aēre?
Minimē, piscēs nōn volant in aēre sed _____.
- h) Num avēs pendent in caelō?
Minimē, nōn avēs pendent in caelō sed _____.
- i) Num hominēs sunt habitātōrēs caelī?
Minimē, hominēs nōn caelī sed _____ habitātōrēs sunt.
- j) Quae sunt quattuor elementa?
Quattuor elementa sunt: _____, _____,
_____, _____.



colōrēs



Ecce vidētis duodecim (XII) colōrēs:

albus -a -um	flāvus -a -um	caeruleus -a -um
argenteus -a -um	aureus -a -um	purpureus -a -um
cānus -a -um	fuscus -a -um	roseus -a -um
niger -gra -grum	viridis -is -e	ruber -bra -brum

Albae sunt nūbēs (1a) in caelō.
Albī (1b) vel cānī (7a) sunt capillī senis.

Flāvus est color frūmentī (2a) in agrō.
Capillī puellae (2b) sunt flāvī.

Caeruleus est color caelī (3a) et aquae (3b).
Oculī sunt caeruleī (3c) vel fuscī (8b) vel viridēs (11b).

Fuscinula (4a) est argentea.
Culter (4b) quoque argenteus est.

Aureus est color sōlis (5a).
Etiam hic nummus (5b) aureus est.

Purpurea est viola (6a), parvus flōs.
Fīcī (6b) quoque sunt purpureī.

Pullī cynēī (7b) habent plūmās cānās.

Capillī puerī sunt fuscī (8a).

Porcus (9a) et rosa (9b) sunt roseī.

Nigra est nox (10a) et umbra (10b).

Viridis est herba (11a) in campīs.

Ruber est sanguis (12a).
Flamma (12b) quoque rubra est.



Die Farben

Schaut mal, hier seht ihr zwölf **Farben**:

Weiß sind die Wolken (1a) am Himmel.

Weiß (1b) oder grau (7a) sind die Haare eines alten Mannes.

Goldgelb ist die Farbe des Getreides (2a) auf dem Feld.

Die Haare des Mädchens (2b) sind **blond**.

Blau ist die Farbe des Himmels (3a) und des Wassers (3b).

Augen sind **blau** (3a) oder **braun** (8b) oder **grün** (11b).

Die Gabel (4a) ist **silbern**.

Auch das Messer (4b) ist **silbern**.

Gold ist die Farbe der Sonne (5a).

Auch diese Münze (5b) hier ist **golden**.

Violett ist das Veilchen (6a), eine kleine Blume.

Auch Feigen (6b) sind **violett**.

Schwanenküken (7b) haben **graue** Federn.

Die Haare des Jungen (8a) sind **braun**.

Ein Schwein (9a) und eine Rose (9b) sind **rosa**.

Schwarz ist die Nacht (10a) und der Schatten (10b).

Grün ist das Gras (11a) auf den Feldern.

Rot ist das Blut (12a).

Auch eine Flamme (12b) ist **rot**.

Exercitia

1. Ipsum tē commendā et interrogā alium discipulum!

Stelle dich vor und frage einen anderen Schüler!

Exempla:

„Mihī placet color caeruleus.“

„Ego habeō oculōs viridēs et
capillōs flāvōs.“

„Num tibi sunt oculī caerulei?“

„Oculī meī nōn sunt caerulei sed ...“

Beispiele:

„Ich mag die Farbe blau.“

„Ich habe grüne Augen und
blonde Haare.“

„Hast du etwa blaue Augen?“

„Meine Augen sind nicht blau
sondern...“

2. Dēscribe rēs tibi nōtās!

Beschreibe Sachen, die du kennst!

a) Arbor viridis est.

b) Toga _____ est.

c) ...

d) ...